

- | | | | |
|---|---------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> Lernaufgabe | <input type="checkbox"/> Grundschule | <input type="checkbox"/> Realschule | <input type="checkbox"/> Fachoberschule |
| <input checked="" type="checkbox"/> Projekt | <input type="checkbox"/> Mittelschule | <input type="checkbox"/> Gymnasium | <input type="checkbox"/> Berufsoberschule |
| <input type="checkbox"/> Material | <input type="checkbox"/> Förderschule | <input type="checkbox"/> Wirtschaftsschule | <input checked="" type="checkbox"/> Berufsschule |
| | | | <input type="checkbox"/> Sek. I <input type="checkbox"/> Sek. II |

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage Projektwochen am Beruflichen Schulzentrum Neumarkt

Projektbeschreibung

Am Beruflichen Schulzentrum Neumarkt in der Oberpfalz organisierten Lehrkräfte der Fachbereiche Deutsch und Sozialkunde vom 11. bis 22 März 2019 zwei umfassende Projektwochen mit 13 Veranstaltungen zum Thema „Anti-Rassismus“ (vgl. Detail-Beschreibung unten und Ablaufplan).

Drei der Veranstaltungen beschäftigten sich mit der Zeit des Nationalsozialismus und der Verfolgung und dem Leben jüdischer Menschen in dieser Zeit: Bereits in der Auftaktveranstaltung (vgl. Beschreibung) gab es dazu eine Lesung aus dem Buch „Das andere Leben – Kindheit im Holocaust“ von Solly Garnor. Der Schauspieler Thomas Darchinger las aus dem Buch mit musikalischer Begleitung durch den Jazzmusiker Wolfgang Lackerschmid vor und vermittelte so einen Ausschnitt aus dem Leben Solly Ganors, der als jüdischer litauischer Jugendlicher erlebt hatte, wie er mit seiner Familie in das Ghetto seiner Heimatstadt Kaunas gesperrt wurde und dann über das Konzentrationslager Stutthof bei Danzig in ein Außenlager des Konzentrationslagers Dachau interniert wurde. Mit wenigen noch Überlebenden wurde er auf einen Todesmarsch Richtung Alpen getrieben und schließlich von amerikanischen Soldaten befreit.

Am 13. März 2019 besuchte dann der Journalist und Buchautor Tim Präse das Berufliche Schulzentrum Neumarkt. Der Autor las aus seinem Buch „Jahrhundertzeugen: Die Botschaft der letzten Helden gegen Hitler. 18 Begegnungen“. In eindrucksvoller Weise gelang es ihm, Geschichten von Heldinnen und Helden zu erzählen, die sich unter Einsatz ihres eigenen Lebens dem verbrecherischen NS-Regime entgegenstellten und in ihrem Einsatz für Menschlichkeit auch für die heutige Zeit als Vorbilder dienen.

Schließlich zog der Zeitzeuge Ernst Grube, Jahrgang 1932, am 16. März 2019 über 100 Schülerinnen und Schüler mit der Erzählung seiner Lebensgeschichte in seinen Bann. Er erzählte von den Anfeindungen, denen er in der NS-Zeit als halb-jüdischer Junge in München ausgesetzt war. Im Februar 1945 wurde er ins Ghetto Theresienstadt überstellt, wo er in Angst vor jederzeit möglichen Übergriffen der nationalsozialistischen Bewacher lebte. Das Kriegsende rettete ihn davor, in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert zu werden. Am 8. Mai 1945 befreiten Soldaten der Roten Armee das Lager Theresienstadt und damit auch ihn.

Bericht der Schule

Das Beruflichen Schulzentrum Neumarkt in der Oberpfalz ist seit zehn Jahren eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Um diesen „Titel“ mit Inhalt zu füllen, organisierten die Fachbereiche Deutsch und Sozialkunde entsprechende Veranstaltungen im Rahmen eines 14-tägigen Anti-Rassismus-Projekts.

Lesung „DAS ANDERE LEBEN – Kindheit im Holocaust“

Den Auftakt gab die Lesung „DAS ANDERE LEBEN – Kindheit im Holocaust“. Hierbei zogen der Schauspieler Thomas Darchinger und der Musiker Wolfgang Lackerschmid die Schülerinnen und Schüler mit der Geschichte des jungen litauischen Juden Solly Ganor in ihren Bann und machten sein Schicksal während des Zweiten Weltkrieges für die Jugendlichen lebendig.

Der Junge muss erfahren, was es bedeutet zu hungern, Freunde und Familie leiden zu sehen und zu verlieren, keine Kraft mehr zu haben – das alles unter den Augen der Nationalsozialisten. Solly wird schlussendlich während eines Marsches von den Alliierten befreit und überlebte die Schreckensherrschaft.

Theater „Elly und Ingo“

Zwei Menschen, Elly und Ingo, erfahren bereits in jungen Jahren brutale häusliche Gewalt, d.h. sie haben ähnlich schlechte Startbedingungen ins Leben. Sie schlagen zwar gegensätzliche Lebenswege ein, bleiben aber beide auf tragische Weise ihrem Schicksal verbunden.

Elly, das ist die reale Figur Elly Maldaque, wollte in ihrem Beruf als Lehrerin in den Anfängen der Nazizeit voller Idealismus ihre Schüler nach dem Motto „Ein Mensch will gut sein“ zu selbstbestimmten, mitfühlenden Menschen erziehen.

Aufgrund ihrer freidenkerischen Ideen wurde ihr, nach Denunziation durch „Hakenkreuzler“, fristlos gekündigt. Kurze Zeit später verwies die Stadt sie in eine Nervenheilanstalt, wo sie nach wenigen Tagen unter ungeklärten Umständen verstarb.

Ingo, der Skinhead, steht beispielhaft für die heutige rechte Szene. Die Figur ist zwar fiktiv, wurde jedoch vom Regisseur durch eingehende Recherchen und Interviews mit Skinheads sehr realitätsnah herausgearbeitet. Das Elternhaus, in welchem Schläge und Gefühlskälte auf der Tagesordnung stehen, macht aus ihm einen brutalen Schläger. Im Kreis von Gleichgesinnten findet er eine neue Heimat und lebt in lautstarken Aggressionen gegen Schwächere eigene Hilflosigkeit und Erfahrungen mit Gewalt aus.

„Open Doors“

Am 18. März 2019 begrüßte der Schulleiter des Beruflichen Schulzentrums Neumarkt Herrn Pastor Greve von der Organisation „Open Doors“ zu einem Vortrag, der sich mit der Verfolgung von Christen befasste.

Open Doors ist ein internationales überkonfessionelles christliches Hilfswerk evangelikaler Prägung, das sich in über 60 Ländern der Welt für Christen einsetzt, die aufgrund ihres Glaubens diskriminiert oder verfolgt werden.

Nachdem Herr Greve die Organisation „Open Doors“ vorgestellt hatte, berichtete er von einer wachsenden religiösen Intoleranz, die den Weltfrieden bedrohe. Er legte dar, dass dort, wo Religionsfreiheit vorherrsche, es größeren sozialen Frieden gebe. Dort, wo es keine Religionsfreiheit gebe, seien auch Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit nicht vorhanden.

Autoritäre Regierungen würden daneben, unabhängig von der jeweiligen Staatsreligion, einen totalen Anspruch auf ihre Bürger und Bürgerinnen und deren Loyalität erheben. Christen, die ihren Glauben ernst nähmen, würden sich aber aus ihrem Glauben heraus nur Gott vollständig unterwerfen. Das mache sie zur Zielscheibe intoleranter Systeme. Greve appellierte an die anwesenden Schüler, sich für die Einhaltung von Menschenrechten einzusetzen und befürchtete, dass der religiöse Nationalismus weltweit auf dem Vormarsch sei. Anhand einzelner Schicksale in verschiedenen Ländern verdeutlichte er die religiöse Verfolgung.

Ausstellung „Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990“

Die Ausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990“ porträtiert 183 Menschen, die im Zeitraum von 1990 bis 2017 Opfer rechter Gewalttaten wurden. Viele wurden getötet, weil für sie im Weltbild der Rechtsextremisten kein Platz ist; manche, weil sie den Mut hatten, Nazi-Parolen zu widersprechen.

Einige Schicksale bewegten die Öffentlichkeit, viele wurden kaum zur Kenntnis genommen.



Die Ausstellung basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen, vor allem auf Zeitungsartikeln. Sie dokumentierte das Bild, das sich die Gesellschaft von den Opfern rechter Gewalt gemacht hat: Manche Fälle führten zu öffentlicher Empörung oder waren Anlässe politischer Kontroversen; von vielen der Toten wurde jedoch nie ein Foto veröffentlicht, von manchen noch nicht einmal ihre Namen. Die Ausstellung rief diese Menschen in Erinnerung (vgl. <https://opfer-rechter-gewalt.de>).

Lesung „Jahrhundertzeugen“

Im Rahmen der „internationalen Wochen gegen Rassismus“ fand am 13. März 2019 eine **Lesung** durch den Journalisten und Buchautoren Tim Präse aus seinem Buch „**Jahrhundertzeugen: Die Botschaft der letzten Helden gegen Hitler. 18 Begegnungen**“ statt. Ermöglicht wurde dieser Vortrag durch die Hanns-Seidel-Stiftung, deren Aufgaben Helmut Christa zu Beginn kurz vorstellte. Tim Präse gelang es eindrucksvoll, Geschichten von Verfolgten und anderen Helden, die sich, unter Einsatz ihres eigenen Lebens, dem NS-Regime entgegenstellten, zu erzählen.

Für sein Werk sprach er unter anderem mit einem damals 19-jährigen Soldaten, der ein Selbstmordattentat auf Adolf Hitler verüben sollte; der Witwe von Oskar Schindler; dem Unternehmer Berthold Beitz, der zahlreiche Juden vor der Ermordung bewahrte; Inge Scholl, einer Schwester der Geschwister Scholl, und dem Ausschwitzüberlebenden Jehuda Bacon.

Vortrag „Lifestyle, Codes, Symbole und Strukturen von Rechtsradikalen“

Sie hetzen gegen Ausländer, betreiben bei nächtlichen Fackelmärschen „Heldenverehrung“ von NS-Verbrechern und sind oft erschreckend jung. Thomas Witzgall beobachtet seit Jahren Mitglieder rechtsradikaler Gruppierungen in Bayern. Im Rahmen des „Anti-Rassismus-Projekts“ berichtete er an der Berufsschule Neumarkt vor ca. 150 Schülerinnen und Schülern von seiner nicht ganz ungefährlichen Arbeit. Thomas Witzgall ist Fachjournalist für Rechtsradikalismus und arbeitet auch für die Internetplattform „ENDSTATION RECHTS“, eine Internetseite, die tagesaktuell über Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland berichtet.

Herr Witzgall geht als Journalist u. a. zu rechten Kundgebungen und Konzerten und dokumentiert mit der Kamera die äußeren Zeichen der Teilnehmenden: „Vom stereotypen Springerstiefelträger bis hin zum ‚Nipster‘, einem Nazi, der sich wie ein angesagter Hipster kleidet“, sei alles dabei. Dabei hält er Symbole, Banner, Kleidungsmarken, Buttons, Tattoos und Gürtelschnallen im Bild fest. „Denn die Vorstellung von Neonazis als Glatzköpfe mit Bomberjacken und Springerstiefeln ist falsch“, beschreibt Herr Witzgall seine Klientel, die es ihm nicht immer einfach mache, seine Arbeit zu erledigen.



Anti-Diskriminierungs-Workshop

Günter Kohl, Regionalbeauftragter für Demokratie und Toleranz an der Staatlichen Schulberatungsstelle für die Oberpfalz, hatte es sich zum Ziel gesetzt, angehenden Landwirtinnen und Landwirten spielerisch und provokativ das Thema Diskriminierung näher zu bringen. Hierbei startete er mit der Interpretation der Schülernamen. Schnell stellten die Auszubildenden fest, dass kaum ein Name deutschen Ursprungs ist.

Die meisten Namen haben ihren Ursprung im mehr oder weniger europäischen Ausland. Zahlreiche Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler folgten. Hierbei nutzte Kohl immer wieder eine provokative bzw. spielerische Art, um die Schüler zum Nachdenken zu bringen. So fragte es sie zum Beispiel nach den Eigenschaften von Ausländern und Deutschen, um unmittelbar anschließend die Vorurteile sichtbar zu machen. Es folgten weitere Rollenspiele, bei denen die Schüler viele Eindrücke mit nach Hause nehmen konnten, um künftig dem Thema „Diskriminierung“ anders bzw. bewusster zu begegnen.

Vortrag des Zeitzeugen Ernst Grube

Der **NS-Zeitzeuge Ernst Grube** beeindruckte am 19. März 2019 über 100 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums in Neumarkt. Während seines Vortrags herrschte absolute Stille im Raum. Die Betroffenheit der jungen Auszubildenden, die aufmerksam den Erzählungen des 86-jährigen folgten, war nach einem Blick in die Runde ganz deutlich zu spüren. Ernst Grube, gebürtiger Münchner, war das Kind einer jüdischen Krankenschwester und eines politisch links engagierten Vaters.



Nach der Enteignung der Familie im Jahre 1938 kamen er und seine Geschwister in ein jüdisches Kinderheim. Herr Grube berichtete von Anfeindungen, wie er und seine Geschwister bespuckt und als „Judensäue“ beschimpft wurden. Immer wieder betonte der Zeitzeuge die Rolle seines Vaters, der sich trotz großen Drucks weigerte, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Dies rettete ihm und seinen Geschwistern das Leben. Im Februar 1945 deportierten ihn die Nazis schließlich ins Ghetto Theresienstadt. Dort lebte er in ständiger Angst vor möglichen Übergriffen der Nazis, wurde aber am 8. Mai 1945 von Soldaten der Roten Armee befreit.

Workshop „2schneidig“

Am 21. März 2019 konnten sich die Schülerinnen und Schüler auf Martin Rietsch alias Sänger und Rapper „2schneidig“ freuen. Der Künstler hielt für unsere jungen Auszubildenden einen Workshop. Er engagiert sich seit vielen Jahren gegen Rassismus und sprach auch über rassistisch begründete Vorurteile und Diskriminierung. Als Deutscher, der mit nigerianischen Wurzeln in der Bundesrepublik aufwuchs, machte 2schneidig bereits als Kind Erfahrungen mit Diskriminierung und Rassismus.

Er selbst wurde aufgrund seiner schwierigen Familiensituation früh kriminell und lebte sogar teilweise auf der Straße. Der Künstler sprach von mehreren Suizidversuchen im jungen Erwachsenenalter. Glücklicherweise schaffte Rietsch den Absprung. Heute steht er als Vorbild vor Kindern und Jugendlichen und setzt sich gegen Gewalt, Rassismus und Mobbing ein.

Besuch eines Neo-Nazi-Aussteigers

Die BIGE fungiert als die zentrale Informations- und Beratungsstelle der Bayerischen Staatsregierung. Sie unterstützt und fördert Bekämpfungsansätze gegen Rechtsextremismus, Linksextremismus, verfassungsschutzrelevante Islamfeindlichkeit sowie Reichsbürger und Selbstverwalter. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Kommunen, Behörden, Vereine, Verbände und Unternehmen.



Deshalb bietet die BIGE vielfältige Informationen in Form von Vorträgen, Workshops und Beratungsleistungen an, mit denen den Schülerinnen und Schülern der oft schwierige Umgang mit Extremismus nähergebracht wird. Denn eine wehrhafte Demokratie setzt das Wissen um die Gefahren voraus, die vom Extremismus ausgehen.

Am Beispiel eines Neo-Nazi-Aussteigers verdeutlichten die Referenten die vielfältigen Probleme, die sich durch die Radikalisierung ergeben können und zeigten aber gleichzeitig die Möglichkeiten eines Ausstiegs aus der Extremistenszene auf.

Begleitet wurde das zweiwöchige Programm von einem **Kreativwettbewerb** zum Thema „Rassistische Diskriminierung“, bei dem es als Hauptpreis ein „iPad“ zu gewinnen gab.

Thomas Trappe, StD, Fachbetreuer Sozialkunde am Beruflichen Schulzentrum Neumarkt i. d. OPf

Programmablauf

Woche 1	Veranstaltung	Raum	Klasse	Schülerzahl
Unbegrenzt				
Montag, 11.03.2019 13:30 – 15:45	Projekteröffnung mit Schauspieler Thomas Darchinger und Wolfgang Lackerschmid (Musik): „Das andere Leben“	ASV		
				max. 100
Dienstag, 12.03.2019 13:30 – 15:00	Theater: „Elly und Ingo“	114		
				ca. 80
Mittwoch, 13.03.2019 8:40 – 10:10	Vortrag von Autor Tim Präse: Jahrhundertzeugen	114		
				ca. 80
Mittwoch, 13.03.2019 10:30 – 12:00	Vortrag von Autor Tim Präse: Jahrhundertzeugen	114		

GOOD-PRACTICE-BEISPIELE ZUR ANTISEMITISMUSPRÄVENTION

2 Klassen						
Donnerstag, 14.03.2019 10:30 – 12:45	Thomas Witzgall: Lifestyle, Codes, Symbole und Strukturen / Aktivitäten vor Ort			114		
2 Klassen						
Donnerstag, 14.03.2019 13:30 – 15:45	Thomas Witzgall: Lifestyle, Codes, Symbole und Strukturen / Aktivitäten vor Ort			114		
Je 1 Klasse						
Freitag, 15.03.2019 07:55 – 10:10	BIGE Workshop	Rechts- und Linksextremismus	Klassenzimmer			
		Rechtsextremismus	Klassenzimmer			
Je 1 Klasse						
Freitag, 15.03.2019 10:30 – 12:45	BIGE Workshop	Rechts- und Linksextremismus	Klassenzimmer			
		Rechtsextremismus	Klassenzimmer			

GOOD-PRACTICE-BEISPIELE ZUR ANTISEMITISMUSPRÄVENTION

Woche 2	Veranstaltung	Raum	Klasse	Schülerzahl
ca. 80				
Montag, 18.03.2019 11:15 – 12:45	Pastor Ado Greve: Menschenrecht Religionsfreiheit – Verfolgung von Christen aus religiösen Gründen	114		
ca. 80				
Dienstag, 19.03.2019 11:15 – 12:45	Ernst Grube: Zeitzeuge	114		
max. 28				
Mittwoch, 20.03.2019 09:25 – 12:00	Günter Kohl: Workshop gegen Rechtsextremismus	Klassen- zimmer		
max. 100				
Donnerstag, 21.03.2019 08:40 – 12:45	Zschneidig: interaktiver Projekttag mit Gruppenarbeit und HipHopWorkshop (z. B. Breakdance, Electric Boogie, Rap) gegen Gewalt und Ausgrenzung	ASV		
2 Klassen				
Freitag, 22.03.2019 09:25 – 11:15	BIGE: Naziaussteiger Teilnahmevoraussetzung Workshop am 15. März 2019	114		